
PRESSEMELDUNG

Schnellere Ergebnisse für die Digitalisierung

Wer Anforderungen frühzeitig visualisiert, senkt Risiken und Kosten der gesamten Entwicklung und beschleunigt die Umsetzung. msg gibt vier Tipps, was dabei zu beachten ist.

München, 27. Juli 2016. Die Digitalisierung fordert schnelle Prozesse und Entwicklungen in immer kürzeren Zyklen. Spezifikationen und das Klären von Anforderungen können jedoch zeitraubend sein. Grafische Prototypen, sogenannte Mockups, sind einfach verständlich und lassen wenig Spielraum für Fehlinterpretationen. Der Kunde sieht frühzeitig, wie sich das System bedienen lässt – er erlebt seine Anforderungen. Ein Mockup schafft nicht nur Verständnis für Erwartungen und Akzeptanz für das zukünftige Ergebnis, sondern regt auch zum Weiterdenken an und legt so die Grundlage für Innovationen. Dabei ist die Erstellung eines Mockups schnell und kostengünstig: hier verbinden sich wenig Aufwand und großer Nutzen.

Mockups sind ein mächtiges Werkzeug für die Erstellung anwenderfreundlicher Software und eine nützliche Ergänzung von traditionellen Requirements-Engineering-Aktivitäten. Sie zeigen Kunden und Dienstleistern, wohin die Reise gehen soll. Mockups dienen nicht nur dazu, Feedback einzuholen, sondern auch neue Anforderungen wie Basis- und Begeisterungsfaktoren zu finden. Bei automatischen Prozessen, komplexen Berechnungen und der Architektur kann es jedoch schwierig werden. Die folgenden vier Tipps zeigen, worauf es ankommt.

#1 Stakeholder mitnehmen

Von Anfang an sollten die Rahmenbedingungen der Entwicklung, die Zielgruppe des Systems sowie alle Qualitätsanforderungen abgeklärt werden. Die Erwartungen des Kunden genau wie das Vorgehen müssen zu Beginn abgestimmt und zu visualisierende Szenarien definiert werden – ohne diese Informationen kann es kein Mockup geben.

#2 Auf das Wesentliche fokussieren

Noch bevor es richtig losgeht, müssen die Mockups beschränkt werden. Es geht nicht darum, jedes Detail abzubilden. Das fachliche Objektmodell hilft bei der Fokussierung: Zu einem

Zeitpunkt nur einen Aspekt bearbeiten. Ebenso sollten ausschließlich risikoreiche und wichtige Szenarien simuliert werden. So wird der optimale Kosten-Nutzen-Effekt erreicht.

#3 Ideen einfach visualisieren

Nicht umsonst heißt es, dass Ideen erst beim Zeichnen Form annehmen. Für die ersten Schritte eines Mockups sind daher Whiteboards und Zeichnungen auf Papier das beste Mittel, um verschiedene Konzepte zu visualisieren. Im zweiten Schritt kommen meist mit Hilfe von spezieller Software erstellte Grafiken und Simulationen hinzu. Doch auch hier empfiehlt sich der Low-Fidelity-Ansatz: „Über Buttonfarben wird nicht diskutiert“.

#4 Schnelle, gemeinsame Ergebnisse erzielen

Im Durchschnitt braucht man drei Iterationen von Simulation und Feedback, bis Kunde und Dienstleister einen Konsens erreichen. Für fortgeschrittene Mockups, die auch beim Feedback der Endnutzer sehr hilfreich sein können, müssen weitere Schleifen eingerechnet werden. Die Weiterentwicklung des Mockups geht jedoch sehr schnell. Oft können schon am nächsten Tag die überarbeitete Version besprochen oder die Überarbeitungen sogar direkt gemeinsam eingearbeitet werden. Die fertige Simulation ist in jedem Fall ein gutes Ergebnisprotokoll und kann als Spezifikationsdokument dienen oder es ergänzen – der Aufwand lohnt sich also.

„Mit Hilfe von Mockups können wir in sehr kurzer Zeit eine Vision einer Systemfunktionalität schaffen, die auch leicht angepasst werden kann“, erklärt Cornelia Seraphin, Expertin für Anforderungsmanagement bei msg. „Damit ist es einfacher, Anforderungen und Erwartungen zu klären, was das Risiko von Missverständnissen und dadurch entstehenden Folgekosten in Entwicklungsprojekten deutlich senkt. Zudem sind Spezifikationen auf Basis von Mockups fachlich präziser und führen bei der Aufwandsschätzung zu einer deutlich geringeren Streuung, als andere Verfahren. Das hat beispielsweise unser Vorstand Dr. Stephan Frohnhoff in einer Feldstudie nachgewiesen.“

msg

msg ist eine unabhängige, international agierende Unternehmensgruppe mit weltweit mehr als 5.500 Mitarbeitenden. Sie bietet ein ganzheitliches Leistungsspektrum aus vielfältiger strategischer Beratung und intelligenten, nachhaltig wertschöpfenden IT-Lösungen für die Branchen Automotive, Financial Services, Food, Insurance, Life Science & Healthcare, Public Sector, Telecommunications & Media, Travel & Logistics sowie Utilities und hat in über 30 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als Branchenspezialist erworben.

Die Bandbreite unterschiedlicher Branchen- und Themenschwerpunkte decken im Unternehmensverbund eigenständige Gesellschaften ab: Dabei bildet die msg systems ag den zentralen Kern der Unternehmensgruppe und arbeitet mit den Gesellschaften fachlich und organisatorisch eng zusammen. So werden die Kompetenzen, Erfahrungen und das Know-how aller Mitglieder zu einem ganzheitlichen Lösungsportfolio mit messbarem Mehrwert für die Kunden gebündelt.

msg nimmt im Ranking der IT-Beratungs- und Systemintegrationsunternehmen in Deutschland Platz 7 ein.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung:

msg systems ag, Susanne Koerber-Wilhelm, Robert-Bürkle-Str. 1, 85737 Ismaning/München
Tel. +49 89/ 961 01 1538, Fax +49 89/ 961 01 1113,
E-Mail: Susanne.Koerber-Wilhelm@msg-systems.com

Hotwire PR, Daniel Hardt, Franziska-Bilek-Weg 9, 80339 München
Tel. +49 89/ 210 932 81, E-Mail: daniel.hardt@hotwirepr.com

Bildmaterial und weitere Pressemitteilungen finden Sie unter www.msggroup.com.

Abdruck honorarfrei. Belegexemplare erbeten.